

Joachim Stiller

Das IS-LM-Modell

Eine wirtschaftstheoretische Arbeit

Alle Rechte vorbehalten

Das IS-LM-Modell

Grundlagenfehler 1:

Die Gesamtnachfrage (Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen) wird im Allgemeinen "so" dargestellt:

$$Y = C + I + G$$

mit:

Y = Bruttoinlandsprodukt

C = Konsum

I = Investitionen

G = Nachfrage des Staates

Da geht das ganze Theater schon los... Die Staatsnachfrage ist doch in C + I schon enthalten und wird auf diese Weise doch doppelt gerechnet... Was für eine Idiotie... Tatsächlich reicht die folgende Gleichung völlig aus:

$$Y = C + I$$

Dann wird die Staatsnachfrage G auch nicht mehr doppelt gerechnet...

Noch einmal zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung:

$$Y = C + I$$

und nicht:

$$Y = C + I + G$$

Wir haben praktisch nur zwei Seiten, die (private!!!) Einnahmenseite und die (private!!!) Ausgabenseite.

Auf der Einnahmenseite haben wir alle Einkünfte an Löhnen und Kapitalerträgen – der Sparenlange und + der Darlehen, also:

$$Y = L(K,L) - S(r) + D(r)$$

und zwar Netto!!! denn nur die Nettoeinkommen stehen uns für den Konsum zur Verfügung...

Auf der Ausgabenseite haben wir die Ausgaben für den Konsum und für die Investitionen, also:

$$Y = C + I$$

und zwar Netto!!! denn sonst würden wir einen Teil des Konsums und der Investitionen doppelt rechnen... Es ist die gleiche Überlegung, wie schon beim Einkommen... Die Staatsausgaben stellen nur eine Umverteilung dar... An den privaten Gesamteinkommen

$L(K,L) - S(r) + D(r)$ und den privaten Ausgaben $(C + I)$ ändert das "nichts"... Daher brauche ich die Staatsausgaben auch nicht zu berücksichtigen, ja, ich "darf" sie nicht einmal berücksichtigen... Ich muss nur für die Einkommen und die Ausgaben die jeweiligen Nettobeträge rechnen...

Bruttoinlandsprodukt $Y =$
Summe aller Nettoeinkommen $L(K,L) - S(r) + D(r) =$
Summe aller Ausgaben für Nettokonsum C und Nettoinvestitionen I

Daraus folgt A: Bruttoinlandsprodukt Y (Einkommen) =
Summe aller Einkommen (netto) $L(L)$ einschließlich
Summe aller Kapitaleinkünfte (netto) $L(K)$ minus
Summe aller Spareinlagen $S(r)$ plus
Summe aller Darlehen $D(r)$

Oder B: Bruttoinlandsprodukt Y (Ausgaben) =
Summe aller Ausgaben für Konsum (netto) C
Summe aller Ausgaben für Investitionen (netto) I

Es muss gelten: $Y = L - S + D = C + I$

1. Dieser Rechnung liegt die Überlegung zugrunde, dass alle Steuern und Abgaben wieder in Einkommen fließen. Da wir einen, wenn auch einfachen, aber geschlossenen Geld- und Wirtschaftskreislauf zugrunde gelegt haben, wird auch deutlich dass die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes entgegen der üblichen volkswirtschaftlichen Auffassung „konstant“ ist. Eine Geldperiode entspricht dann genau einer Lohnperiode, als einem Monat.
2. Die Managergehälter und die Kapitalistengehälter fallen mit unter Einkommen. Überhaupt wird bei uns die Einkommenseite erstmalig mit berücksichtigt, und den Ausgaben für Konsum und Investitionen gegenübergestellt.
3. Einkommen und Konsumausgaben müssen sich die Waage halten. Das ist ein wichtiges Kriterium für wirtschaftliches Gleichgewicht.
4. Kennen wir die beiden Mehrwertsteuerbeträge, so können wir auf den Umsatz, und damit auf das (zumindest nominale) Bruttoinlandsprodukt $(C + I)$ (und somit auch auf die Nettogesamteinkommen) zurückschließen. Eine verblüffend einfache Rechnung. Um auf das reale Nettogesamteinkommen und auf das reale BIP zu kommen, bedarf es dann allerdings doch einer genaueren Statistischen Untersuchung.
5. Wenn nun die Summe aller Einkommen $(L) - (S) + (D)$ die Summe aller Ausgaben für Konsum (C) und Investitionen (I) übersteigt, oder das Gegenteil der Fall ist, dann liegt eine Störung des Wirtschaftlichen Gleichgewichts vor.

Grundlagenfehler 2

Wir haben:

$$Y = C + I$$

Ich setze mal die korrigierte Form voraus und werde im Folgenden nur noch damit arbeiten, auch wenn die Formel

$$Y = C + I + G$$

zu den gleichen Ergebnissen kommt... Es spielt also eigentlich keine Rolle...

Nun wird für das wirtschaftliche Gleichgewicht fälschlicher Weise!! postuliert:

$$S = I$$

so dass geschrieben werden kann:

$$Y = C + S$$

Das würde aber bedeuten, dass Alle Kredite (Darlehen $D =$ Spareinlagen S) in Investitionen fließen, was gar nicht der Fall ist... Ein Teil der Darlehen fließt nämlich wiederum in den Konsum... Der ach so selbstverständliche Zusammenhang $S = I$ gilt überhaupt nicht!!! Er ist eine reine Augenwischerei... Tatsächlich gilt:

$$\text{Spareinlage } S = \text{Darlehen } D$$

Für die Einkommen einschließlich der Unternehmergehälter gilt:

$$Y = L - S + D$$

Außerdem:

$$S = D = DC + DI \text{ und } I = IL + ID$$

Also: Nicht $S = I$ sondern $S = D$!!!

Würde man setzen

$$I = S$$

dann müsste man erst beweisen, dass

$I = D$, denn $S = D$, und das ist unmöglich...

$$S = D = DC + DI$$

$$I = IL + ID$$

Also:

$$I = D$$

$$IL + ID \text{ (oder } DI) = DC + DI$$

$IL = DC$, und das ist offensichtlich **falsch!!!**

Damit ist bewiesen, dass die Setzung $I = S$ falsch ist!!!

Bei der IS-Funktion steht I für Investitionen und S für Spareinlagen... I meint aber zugleich die Darlehen, die genau so groß sein müssen, wie die Spareinlage... Damit haben wir hier wieder die Gleichsetzung:

$$S = I = D$$

Und das ist nachweisbar falsch!!! Damit ist aber auch die IS-Funktion falsch und somit das IS-LM-Modell, das Mundell-Fleming-Modell "und" das AS-AD-Modell... Bei der Taylor-Kurve, die sogar noch radikaler ist, müsste man noch einmal gesondert hinschauen...

Im Wiki-Artikel zum Stichwort IS-Funktion heißt es:

Die IS-Kurve stellt die Menge aller Kombinationen von Zinssatz und Volkseinkommen dar, bei denen ein Gleichgewicht auf dem Gütermarkt besteht.

Ein solcher Zusammenhang existiert nicht!!! Das sollte hinreichend deutliche geworden sein...

Grundlagenfehler 3:

Wenn man davon ausgeht, dass $S = D$, dann setzt das ein Vollgeldsystem voraus... Die Grundlage aller Wirtschaftstheorie ist ein Vollgeldsystem... In dem Moment, wo man das Vollgeldsystem abgeschafft hat, hat man praktisch der gesamten Wirtschaftstheorie die Grundlage entzogen, und zwar zu exaktem 100%... Wirtschaftstheorie "kann" die Wirtschaft gar nicht mehr richtig beschreiben, weil sie von einer sich falsch entwickelnden Wirtschaft abgehängt und ad absurdum geführt wurde... Das einzige, was man tun kann, ist ein Vollgeldsystem wieder einführen, damit die Wirtschaftstheorie "überhaupt wieder greift"... Im Moment sind beide völlig beziehungslos... Für die sich im Moment völlig chaotisch entwickelnde Wirtschaft gibt es praktisch nicht eine einzige Theorie, die diese auch nur halbwegs angemessen beschreibt... Hier ist unbedingt und mit sofortiger Wirkung die Notbremse zu ziehen... Ich möchte wirklich einmal wissen, welche Idioten historisch das Vollgeldsystem abgeschafft haben... Leider gibt es dazu absolut keine Informationen im Netz... Absolute Geheimhaltung!!! Und keiner hat's gemerkt, weil keiner je danach gefragt hat... Die menschliche Dummheit ist eben unendlich, wie schon Einstein wusste...

Man muss sich das einmal vorstellen: 1. falsche Nachfragegleichung, 2. kolossal falsches Wirtschaftliches Gleichgewicht, 3. fehlendes Vollgeldsystem, wodurch die komplette Wirtschaftstheorie ad absurdum geführt wird, weil sie praktisch gar keine Grundlage mehr hat... Denn alle Wirtschaftstheorie setzt ein Vollgeldsystem als unabdingbar voraus... Mit der Abschaffung der Vollgeldsysteme hat die Wirtschaftstheorie sich aber die eigene Grundlage unter den Füßen weggezogen und sich schlicht überflüssig gemacht...

Ich werde im weiteren Verlauf einfach so tun, "als ob" wir ein Vollgeldsystem haben, was den Vorteil hat, dass eine solche Betrachtung ein Vollgeldsystem wenigstens noch antizipiert... Uns bleibt im Moment auch schlicht nichts anderes übrig... Ich bin übrigens ziemlich sicher, dass sich neben den drei oben aufgeführten Grundlagenfehlern noch weitere finden werden, wenn man nur einmal etwas gründlicher im Nebel herumstochert...

Nirgendwo geht es mehr "um die Sache" als in der Wirtschaftstheorie... Ich scheine überhaupt der Einzige zu sein, der das erkannt hat... Alle anderen scheinen den Kopf in den Sand zu stecken... Ich werde einfach so tun, "als ob" die Tatsache, dass wir kein Vollgeldsystem "mehr" haben, einfach ignorieren, denn mir bleibt sowieso nichts anderes übrig... Übrigens

wissen die Banken das auch und haben ihre Kredittheorien klammheimlich umgemodelt, oder sind noch dabei: Nicht werden den Darlehen noch die Spareinlagen gegenübergestellt, sondern jetzt sind es plötzlich die "Sicherheiten", die einfach als Volksvermögen hochgerechnet werden... Spareinlagen sind dann nur noch nachgeordnet. Und ausgerechnet die linken und sich kritisch dünkenden Wirtschaftstheoretiker hauen genau in diese Kerbe...

Das IS-LM-Modell ist falsch...

Das IS-LM-Modell ist definitiv falsch...

Keynes ist reiner Bullshit... Das geht ja gar nicht...

Man möchte Keynes den größten Dilettanten der Wirtschaftstheorie nennen...

Vorläufiges Fazit

Wirtschaftskrisen kommen dann nicht zustande, wenn S immer gleich I (besser D)... Und das kann man erreichen durch einen Gleichgewichtszins zwischen S und D ... Und eben das ist meine zentrale Forderung... Nicht soll der Zins mit Hilfe de IS-LM-Modells bestimmt werden, sondern als natürlicher Zins oder Gleichgewichtszins zwischen S und D ...

Und jetzt kommt eine Aussage, die absolut revolutionär ist...

Nicht wenn man den tatsächlichen Zins als Gleichgewichtszins im Rahmen des Keyneschen IS-LM-Modells bestimmt, besteht Gleichgewicht sowohl auf dem Gütermarkt wie auch auf dem Geldmarkt, sondern wenn man den tatsächlichen Zins als Gleichgewichtszins zwischen Spareinlagen S und Darlehen D bestimmt... Wäre die Wirtschaft nach dem IS-LM-Modell wirklich im Gleichgewicht, würde es niemals Wirtschaftskrisen geben. Das ist aber illusorisch und tatsächlich nicht der Fall. Tatsächlich wird I in einer Rezession kleiner als S , wodurch per Definition "gerade" wirtschaftliches Ungleichgewicht auftritt. Allein ein Gleichgewichtszins zwischen S und D kann das Verhindern. Das System wäre tatsächlich vor jeder Wirtschaftskrise sicher...

Wirtschaftliches Gleichgewicht ist definiert als $S = D$, und dafür soll der Gleichgewichtszins sorgen. Tatsächlich aber kann $D < S$, was zu Wirtschaftskrisen führt... Nur, dann handelt es sich tatsächlich um eine Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts... Die Zinsen sind dann zu hoch. Im Augenblick sind die Zinsen allerdings zu gering, sie tendieren gen Null, was zu $S < D$ führt und dadurch zu einer geldmengenbedingten Inflation... Auch hier liegt eine Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts vor... Der tatsächliche Zins pendelt durch die Ausrichtung am völlig falschen IS-LM-Modell ständig um den tatsächlichen Gleichgewichtszins herum. Das lässt sich etwa auch an der Phillips-Kurve ablesen, die daher auch einen Kreis bildet, einen Grenzykel-Attraktor... Der Begriff stammt aus der Chaostheorie... Ich hänge gleich noch eine Darstellung der tatsächlichen Phillips-Kurve an... Von hier geht das leider nicht...

Keynes Grundüberlegung war doch gerade, dass Gleichgewicht auf dem Gütermarkt dann entsteht, wenn $I = S$... Dafür kann aber nur ein Gleichgewichtszins zwischen I und S sorgen... Nur behauptet auch das IS-LM-Modell, Gleichgewicht sowohl auf dem Gütermarkt, wie auch auf dem Geldmarkt herzustellen. Und eben das ist ein gewaltiger Irrtum, denn durch

Anwendungen des IS-LM-Modells kann $I <$ oder $> S$ sein.... Und das entspricht ja gerade einer Störung des Wirtschaftlichen Gleichgewichts... Ein Gleichgewicht auf dem Gütermarkt lässt sich so gerade "nicht" herstellen... Damit ist das IS-LM-Modell ad absurdum geführt.... Keynes, der vorgibt, die Wirtschaftskrisen in den Griff zu kriegen, tut das nicht nur nicht, er "erzeugt, er Produziert die Wirtschaftskrisen überhaupt erst... Das wäre aber absolut unnötig, wie wir gesehen haben... Allein wenn $I = S$ besteht Gleichgewicht sowohl auf dem Gütermarkt, wie auch auf dem Geldmarkt... Und das kann eben nur ein Gleichgewichtszins zwischen S und D bewirken... Leider wäre dafür auf Dauer ein Vollgeldsystem notwendig, damit der Zinsmechanismus "überhaupt" wieder greift.... Im Moment befinden wir uns hier in Europa im freien Fall nach nirgendwo und steuern unmittelbar auf eine heftigen Inflation zu, wenn dem Treiben nicht sofort Einhalt geboten wird und die Zinsen nach Maßgabe angehoben werden.... Ich halte die Momentane Zinspolitik jedenfalls für unverantwortlich...

Nachtrag

1. Das IS-LM-Modell versucht durch Zinsgleichgewicht (3) zwischen dem durch Zinsgleichgewicht (1) hergestellten Gleichgewicht am Güter- bzw. Kapitalmarkt und dem durch Zinsgleichgewicht (2) hergestellten Gleichgewicht am Geldmarkt ein Gleichgewicht der Gesamtwirtschaft zu erzielen... Das ist nicht nur redundant, sondern auch irrational und am Ende selbstwidersprüchlich... Mit echter Wissenschaftstheorie hat das nicht mehr das Geringste zu tun.....
2. Dies sei eure neue Taylor-Regel: $i = r^*$ (mit r^* zwischen Spareinlage S und Darlehen D) Das Zinsgleichgewicht zwischen Spareinlage S und Darlehen D reicht völlig aus um gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht herzustellen und dauerhaft aufrecht zu erhalten...
3. Um es noch einmal deutlich zu sagen: Die Herstellung von Zinsgleichgewicht auf dem Kapitalmarkt reicht völlig aus, um ein gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht herzustellen... Zumindest in einer geschlossenen Volkswirtschaft....

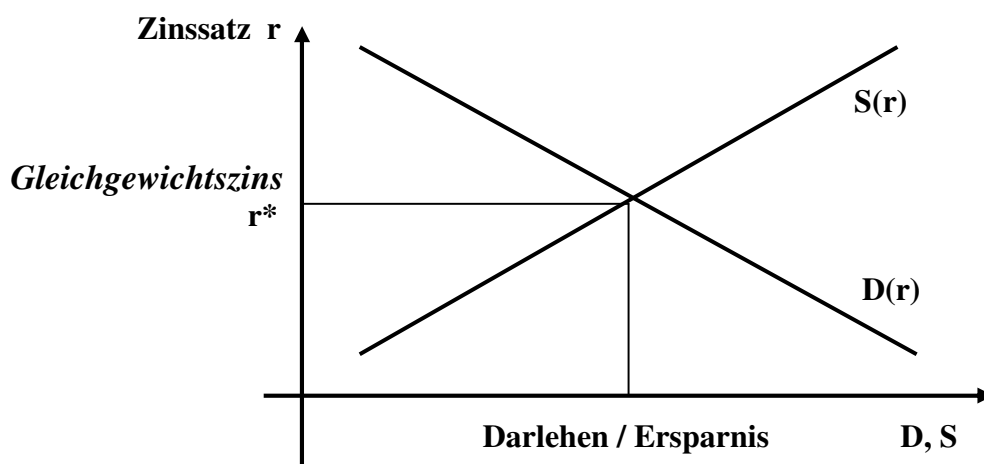
Die Konjunkturtheorie von Keynes

Das System von Keynes „steht den monetären Konjunkturtheorien nahe erhält aber durch die Berücksichtigung nichtmonetärer Faktoren unter spezifischen Gesichtspunkten seine eigenartige Prägung. Ausgangspunkt dieser zuerst in der Abhandlung „Vom Gelde“ entwickelten Lehre ist die Einsicht dass sich die Wirtschaft nur im Gleichgewicht befindet wenn die **Sparquote** wertmäßig mit der tatsächlichen **Investitionsquote** übereinstimmt was in der Deckung des Marktzins, unter dem Keynes sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Sätze des Kreditmarktes versteht mit dem sogenannten natürlichen Zins zum Ausdruck kommt. In dieser Lage besteht keine Gefahr des Auftretens von Störungen da sowohl die Konsumgüter- als auch die Investitionsgüterproduzenten die künftige Nachfrage richtig eingeschätzt haben und die produktiven Kräfte der Wirtschaft sich auf diese beiden Haupterzeugungsgebiete in der richtigen Weise verteilen.“ (Gerhard Stavenhagen: Geschichte der Wirtschaftstheorie, S.545)

„Gleichstand von natürlichem und Marktzins bedeutet ein bestimmtes Investitionsvolumen, d.h. es wird bei gegebenem Preisstand der Investitionsgüter und gegebenen Anleihekosten der Erzeugungswert der Investitionsgüter und ihr voraussichtlicher Ertrag gleich sein. Ist dagegen der Marktzins kleiner, so ergibt sich ein Anreiz zur Ausdehnung der Investitionen, da nunmehr die Investitionsgüter in ihrem Ertrag eine höhere als die nach dem allgemein üblichen und tatsächlich geltenden Zinsfluss zu erwartende Verzinsung ermöglicht, der so lange wirksam ist bis die infolge steigender Nachfrage zunehmenden Investitionsgüterpreise mit ihrem Ertrag nur noch die normale, dem tatsächlichen Zinsfluss entsprechende

Verzinsung erbringt. Der zunächst die Investitionstätigkeit über die Sparquote hinausdrückende Prozess findet in diesem Erreichen eines neuen Gleichgewichts zwischen Investition und Sparen seinen Abschluss. Wenn im umgekehrten Fall der Marktzins über dem natürlichen Zins steht, werden Neuinvestitionen die normale Verzinsung nicht zulassen. Die Investitionstätigkeit wird, die Investitionsgüterpreise drückend, zurückgehen, bis die gesunkenen Preise der Investitionsgüter wiederum die normale, dem üblichen Zinsfluss entsprechende Verzinsung ermöglicht.“ (Gerhard Stavenhagen: Geschichte der Wirtschaftstheorie, S545)

Der ganze Trick, den ich im Folgende anwenden möchte besteht darin, den tatsächlichen Zins mit dem natürlichen Zins also dem Gleichgewichtszins zusammenfallen zu lassen. Da der Zins eine freie Schöpfung des Menschen ist (er entsteht durch die Zinspolitik der Zentralbanken), kann er ohne Weiteres so eingerichtet werden, dass er jeder Zeit dem Gleichgewichtszins entspricht.



Das „allgemeine Gleichgewichtsmodell“. Investitionen (I) sind hier bereits durch Darlehen (D) ersetzt.

Die Lösung der ökonomischen Probleme

Hier nun meine Lösung der konjunkturbedingten Probleme der Ökonomie. Dabei braucht man die Wirtschaftsweise nicht einmal zu ändern. Man muss nur die Zinspolitik meiner neuen Berechnungsgrundlage anpassen.

Das Bruttoinlandsprodukt (Y) berechnet sich nach meiner volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aus entweder den Nettoeinkommen $(L) - (S) + (D)$ – (netto deshalb, weil sonst Doppelbewertungen auftauchen, denn die Staatsausgaben fließen auch nur wieder in Einkommen, genau so die Abgaben) – oder der Summe der Ausgaben für den Konsum (C) und die Investitionen (I).

Für das wirtschaftliche Gleichgewicht muss gelten: $Y = L - S + D = C + I$

So weit, so gut. Im Jahr 2000 lag die Summe aus Konsum und Investitionen um 100 Mrd. Euro über dem Volkseinkommen. Es lag somit eine Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts vor, in diesem Fall ein **Darlehensüberhang**. Die Zinsen hätten leicht erhöht werden müssen.

Wenn nun aber die Summe der Einkommen die Summe aus Konsum und Investitionen übersteigt, so liegt ein **Sparüberhang** vor. Die Zinsen wären entsprechend zu senken. Wir führen also eine Äquivalenz von Darlehen (D) und der Spareinlagen (S) auf „indirektem“ Wege ein, statt wie bisher, auf direktem Wege. Ich vermute, dass die Wirtschaft in der Vergangenheit immer im Ungleichgewicht war. Die Wirtschaft pendelte, bedingt durch eine falsche Zinspolitik, immer nur um den Gleichgewichtszustand herum. Das muss aber gar

nicht sein, wie wir gesehen haben. Die Wirtschaft kann in einen tatsächlichen Gleichgewichtszustand gebracht werden, und das ohne jede Probleme. Wirtschaftskrisen sind absolut überflüssig, denn sie sind hausgemacht.

Der Wirtschaften haftet eine „inhärente Instabilität“ an, das Gleichgewicht ist nur ein „latentes“, und die Wirtschaft muss erst durch eine geeignete Zinspolitik ins Gleichgewicht gebracht und dort gehalten werden. Die Zentralbank ist dabei die „helfende Hand“.

Diese Lösung ist absolut korrekt, und nicht bloß die Spinnerei eines Verrückten. Ich bin davon überzeugt, dass die Experten das Sachgemäße meiner Ausführungen sofort verstehen werden. Der Erfolg wäre vorprogrammiert.

Joachim Stiller

Münster 2015

Ende

[Zurück zur Startseite](#)